

# Trefffurter Nachrichten

Stadt-Blatt.

Druck, Verlag und für den Inhalt verantwortlich Bruno Garten, Trefffurt.

Druckerei und Geschäftsstelle: Trefffurt, Bahnhofstraße 7.

Nummer 101

Mittwoch, den 19. Dezember 1923

19. Jahrgang

## Aus der Heimat.

Mitteilungen aus dem Lokale über Verfälle und Fragen, die allgemeinen Interesse beanspruchen, sind der Veröffentlichung freizustellen.

**Trefffurt.** Die Einführung der Friedensgoldmünzen soll durch Verordnung der Reichsregierung nach und nach im nächsten Jahr erfolgen.

Der Geflügelzuchtverein z. V. Mühlhausen hält vom 30. Dezbr. 1923 bis einfall. I. Um in der Turnhalle der Knabenmittelschule zu Mühlhausen eine Geflügelausstellung ab. Vortragist Herr Oberbürgermeister Knob. Trotz aller Schwierigkeiten und wirtschaftlichen Verhältnisse hat der Verein alles aufzubringen, um der Landesbevölkerung etwas ganz Besonderes zu zeigen.

Am kommenden Sonntag sind die Pöfischaler während der üblichen Sonntags-Schulferienstunden auch für die Annahme von Posten jeder Art geöffnet.

Bei Einzahlungen auf Postkonten und Rentenkonten - Postanweisungen ist die Annahme jeglichen Abgebildeten - auch des wertvollsten - ausgeschlossen. Nur Rentenkonten und Goldanteile sind hierbei zugelassen.

Aus Anlass des Weihnacht- und Neujahrstages gelten die vom 22. Dezember ab gelösten Sonntagsverkehrskarten bis 26. Dezbr. und die vom 29. Dezbr. mittags ab gelösten Karten bis zum 1. Januar 1924.

Wie mitgeteilt wird, beschäftigt man im neuen Jahr infolge Nachlassens der Benutzung der Eisenbahn nur noch ein Drittel des Friedensverkehrs aufrecht zu erhalten.

Um weiteren Preisverfall entgegen zu gehen, für später auszuführende Reisen das Fahrgehalt nach und nach anzuheben oder eine Sommerreise gemäßigter auf Befristung zu kaufen, hat die Reichsbahn am 17. Dezember wertvolle Preiszeichen über Beträge von 2 und 5 Goldmark eingeführt. Diese werden auf fünf bis sechs Fahrkarten und Gepäckkarten der Reichsbahn bei der Lösung von Fahrkarten oder Art an Zahlungsfähigkeit angenommen, also z. B. auch zu Ferienüberfahrten, Jugendfahrten und sonstigen Fahrten, für die Fahrpreisermäßigung besteht, ebenso bei Lösung von Beisitzern, Fahrkarten, besten usw., und zwar auch im Verkehr mit Privatbahnen und mit dem Ausland. Die Preiszeichen werden in der Form von Emonosonischen Fahrkarten - die über zwei Goldmark lauten in grüner, die über fünf Goldmark lauten in gelber Farbe - mit nachfolgendem Aufdruck aufgelegt: „Deutsche Reichsbahn. Gültig bis 31. 12. 24. Diese Karte wird mit 2 Goldmark an allen Stationen der Deutschen Reichsbahn beim Lösen von Fahrkarten und

Überführung von Gepäck in Zahlung genommen. Kein gleichliches Zahlungsmittel. Keine Einlösung in bar.

Das Landgericht Göttingen hat eine Verfügung erlassen, nach der den Krankenpfleger bei Werbung einer Gehilfin von 100 Goldmark für jeden Fall verboten ist, in Flugblättern oder Verlautbarungen den Ausdruck „Vertrieben“ oder ähnliche Ausdrücke zu gebrauchen. Weiter heißt es in dem Urteil: Die Vertriebenverträge sind zurecht nach einer Bestimmung des BGB. gefällig. Vertrauliche Bindungen für die Vertrieben liegen also juristisch nicht vor. Da es ferner keine Behandlungsplanung gibt, kann überhaupt kein Arzt zur Behandlung von Kranken gezwungen werden, geschweige denn zur Behandlung bestimmter Personen zu bestimmten Geschäften. Niemand hat jeder Arzt das unbestreitbare Recht, mit dem Kranken das Honorar zu vereinbaren. Deshalb werden auch die Mitglieder von Krankenvereinen während des vertragslosen Zustandes nur als Privatärzte und zu den Sätzen der Privatpraxis behandelt.

Über den Beamtensabbau verlautet, daß nicht 25 Proz. der Beamten, sondern nur 15 Proz. entlassen werden sollen. Diese Beamten sollen teilweise zu je 5 Proz. verabschiedet werden. Mit Rücksicht auf die schmerzliche Lage des Reiches sieht sich die Reichsregierung genötigt, die Zahl der Telegraphenarbeiter um 25 Proz. zu verringern.

Der Abbau der Preise legt sich fort und vereinfachungsweise auf vielen Gebieten ohne alle Zwangsmaßnahmen. Die Preislisten haben eine auch politisch ins Gewicht fallende Besserung der allgemeinen Volkswirtschaft gebracht.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin unangünstig. Die meisten Arbeitslosen weisen die Metallverarbeitung und Maschinenbauindustrie und das Bekleidungs-gewerbe auf.

**Nachahmungsmerkmal!** In Genua haben Hausbesitzervereine und Mietervereine gemeinsam einen Schlichtungsausschuß gebildet, bei dem alle kleineren Streitigkeiten geschlichtet werden sollen. Die Vereine wollen damit an den Tag legen, daß sie sich nicht als Kampfparteien betrachten.

**Schwäger.** Um zu einem billigen Günterbraten zu kommen, ist eine Frau in einem Nachbarort auf einen eigenartigen Gedanken verfallen. Sie ist glückliche Besitzerin zweier Günter. Diesen Umstand benutzte sie, sich letztere Martinstage für die Beispinne zu beschaffen, ohne daß sie selbst ihren Bestand anzugreifen brauchte. Sie ließ nämlich abends im Dorfe sehr erregt umher und suchte ihre Günter, die verschwunden waren. Sie wachte dann schließlich ein Paar und zog mit ihm ab. Im Wirt-

lichkeit hatte sie aber ihre Günter in Stalle gelassen, also gar nicht ausgezogen. So hatte die Günterbraten und behielt immer ihre beiden eigenen Günter, wofür die Günter der übrigen Dörfer weniger wurden. Es fiel dann auf, daß die Frau stets des Abends ihre Günter suchte, und man ging der Sache auf den Grund. Bei einer Durchsichtigung wurde der Kopf einer geschloffenen Günter gefunden, und so stellte sich der Besitzer der verschwundenen Günter heraus. Der „billige Günterbraten“ dürfte nunmehr noch zu einem „teuren Kunden“ werden.

**Vom Montag.** Es sind schon über fünf Jahre her, daß der letzte Kanonenknall in dem für uns so unglücklichen Kriege fiel. Lob doch möhnen uns noch täglich heilige Demonstrationen, um der Restriktionen Munitionslager freizustellen, an die Sprache des Krieges. Nicht selten im die heiligen Explosionen Grund zu großen Verunreinigungen. Als Soldat fragt man sich, wo in den kritischen Zeiten solche endlosen Mengen von Munition hätten, die manchem Tapferen das Leben retten könnten.

**Darmstadt.** Am 16. Januar werden 20 bis 30 hiesige Familien, meist Schuppenbäume, nach Preußen auswandern. Die hiesige Stadt hat eine große Aktion zum Neubau von Wohnungen in die Wege geleitet. Zur Beschaffung der nötigen Gelder werden Darlehensfische ausgeben, die wertbehaftig gedeckt sind durch den großen Holzreichtum der Stadt. Die Scheine lauten über 10 Goldmark und der Betrag von 10 Scheinen berechtigt den Inhaber, 16 Jahre lang alljährlich einen Raummeter Hartlangholz oder den Gegenwert zu beziehen. Gleichzeitig gibt die Stadt eine Goldanleihe zu Nutzen von einer Goldmark heraus und hofft dafür mit dem Vermögen ihrer gelauten Betriebe. Beide Scheine werden mit 5 Prozent wozugeteilt und geteilt. Auf diese Weise hofft man endlich die Arbeitslosigkeit zu beseitigen und zweitens auch die Wohnungsnot. Das Verfahren könnte in vielen anderen Städten nachgeahmt und das Wohnungs-elend abgeholfen werden.

## Verchiedenes.

\* Nach einer Meldung der „D. A. Z.“ aus Essen wurde in einer Verurteilung der Besondere die allgemeine Preisfrage erörtert und beschlossen, eine starke Herabsetzung der Rohstoffpreise vorzunehmen. Der Preis für Gasfödele wird sich von 28,42 Goldmark auf 23,95 Goldmark erniedern.

\* Auf dem Berliner Lebensmittelmarkt sind die Fleischpreise weiter wesentlich zurückgegangen.

\* Auf dem Berliner Schlachtviehmarkt wurden am 15. Dezember gehandelt: Rinder von 10-40, Kälber 20-80, Schafe 15-45 und Schweine 40-65 Goldmark für den Zentner Lebendgewicht. Der Fleischmarkt war trotz der niedrigen Preise lebhaft. Ein weiteres Sinken wird erwartet.

\* In Berlin werden jetzt viele Kinder von ihren Müttern ausgeführt, selbst das Geld so groß geworden ist. Man findet im Herrentafel jetzt alle 14 Tage ein Kind auf der Straße. Man trägt es in Decken gehüllt mit Seiden und einer gefüllten Flasche versehen, in einer Handtasche; mal entdeckt ein Polizist ein lebendes Bündel auf einer Parkbank.

\* In Janda bietet ein Kaufhaus an: Damen-taschentuch hübsch bedruckt 19 Pfg., Herrentaschentuch aus sehr gutem Wäsche 27, rein Seiden 42 Pfg., prima Qualität mit seifer Kante 59, Herrentaschen, grau Wolle plattiert 85, Hemden-tuch, 80 Zm, 92, Frontierband 45-100, dicht gefügten mit roten Streifen 135 Pfg. \* Die Verbrenner einer Altklosettkasse beträgt: 32-terzige Birne 30 Stunden, 25-terzige 40 Stunden, 60-terzige 20 Stunden, 100-terzige 10 Stunden.

\* Tragödie eines Beamten. Montagabend er tren dem Staate und zahlt 10 Prozent seines Einkommens als Steuer; Dienstag wird er, weil er die Verbindungen seiner Regierung befolgt, seines Dienstes entlassen; Mittwoch wird er im unbesetzten Gebiet beschäftigt und in einer Notwohnung untergebracht; Donnerstag wird sein Einkommen auf 50 Proz. seines Friedensgehaltes herabgesetzt; Freitag wird dann seine Arbeitszeit auf höchstens 54 Stunden erhöht; Sonnabend wird er auf Grund der Personalabnahmeverordnung in den Ruhestand versetzt; Sonntag hängt er sich auf, weil er seine Familie nicht ernähren kann.

**Myrthen-Brantkränze  
Myrthen-Anstecker  
Brautschleier  
Silber-Brantkränze**  
empfehlen  
**C. B. Wiegandt,**  
Großburschla.

Dollar am 18. Dezember 4200 000 000 000.  
Goldanleihe am 18. Dezbr. 4200 Milliarden.  
Dollarkonsumvermutungen am 18. Dezember 4200 Milliarden.

## Bekanntmachung.

Die restlichen Stromgelder für die 1. Dezemberhälfte einfall. Kaufschalen sind bei Vermeidung zwangsweiser Versteigerung am Donnerstag, den 20. und Freitag, den 21. d. Mts., von vormittags 9<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr, im Rathaus Zimmer 7 zu entscheiden.

Die Sache sind die gleichen wie für Monat November.  
Trefffurt, den 18. Dezember 1923.  
Der Magistrat.  
Daus.

Ein  
**Paar gute Schuhe**  
ist das beste und praktischste  
**Weihnachtsgeschenk.**

Sie finden  
**Herrn-, Damen- und  
Kinder- und Winterartikel**  
in guter Qualität und Ausführung zu herabgesetzten Preisen im  
Schuhwarenhaus

**Lorenz Fick**  
Diedorf (Gießfeld).

Niederlage:  
**Treffurt, Weitegasse 5**  
Annahme und Abgabe  
von Reparaturen und Reparatur  
prompt und schnellstens.

## Weihnachtsgeschenke

in hervorragender Auswahl!

Erstklassige Qualitäten! Beste Verarbeitung!

### Prima Stoffe

zur Anfertigung von Kleidern, Mänteln  
sowie baumwollene Kleidstoffe.

### Grosses Lager

in modernen, geschmackvollen wollenen und kunstseidenen  
Damenjumpers, wollenen Damenjacken, Damen-  
und Herrenwesten, Kinderjäckchen, Sportstulpen, Rauchsals  
Kopfküchern und Kopfschals. — Strickgarnel

Solide Preise!

Reelle Bedienung!

## Wollgarnspinnerei Frieda, Frieda a.W.

Fernsprech-Amf Eschwege 236.

Sonntag, den 23. Dez., findet der Verkauf von 8-5 Uhr statt.  
**Jeder Weg lohnt! Einer sagt es dem Andern!**

## Verlobungs-

Jugendlos empfiehl  
Maffio Gold  
**Karl Gertler,**  
Treffurt, Bergstraße 87.

**Zigaretten  
Zigarren  
Tabak**  
empfehlen  
**Trefffurter Nachrichten.**

**Sonntags  
den 23. Dezember**  
ist mein Geschäft  
bis 6 Uhr nachm.  
**geöffnet.**  
**C. B. Wiegandt,**  
Großburschla.



# Die Wehrpflicht der Arbeit.

Herr Dr. Gieseemann hat in seiner ersten Programmrede das Wort von der Wehrpflicht des Volkes und der Wehrpflicht der Arbeit geprägt. Er stellte eine schwere Bedeutung des Volkes durch freiwillige Eingriffe in die Wirtschaftslage schon damals in Aussicht, erklärte aber gleichzeitig, daß die Wehrpflicht und das Staatswohl es erfordert, daß auch die am Maß der größeren Schäden der Bevölkerung den ihnen gebührenden Teil der Last auf sich nehmen müssen, die uns ein ganzes Geschick und überbitterte Feinde auferlegt haben, und daß sie mit der Ware zahlen müssen, die sie befragen, das sei ihre Arbeit. Ohne Wehrpflicht in allen Schichten der deutschen Staatsgemeinschaft, lediglich durch Eingriffe in die Substanz der Wirtschaft, ist unser Volk nicht zu erhalten, weil die Verminderung der Substanz auf eine Verminderung der Gütererzeugung zur notwendigen Folge haben muß, und es gerade die Vermehrung der Gütererzeugung ist, durch die allein die Verteilung, ja auch noch die Milderung unserer furchtbaren Not erreicht werden kann.

Neue Steuererlässe haben die Wehrpflicht des Volkes verwirklicht. Es galt nun, auch die Wehrpflicht der Arbeit zur Wehrpflicht zu machen. Die Gewerkschaften haben sich dieses entschlossen, diejenige Grundgesetz der Revolution die ihnen die taucher und heilste war, weil sie die tragende Stütze des marxistischen Systems ist, der Achtstundentag, zu opfern, und durch solches Opfer auch ihrerseits zur Förderung der allgemeinen Not beizutragen.

Es ist unter Vermittlung des Reichsarbeitsministers und des Reichsfinanzministers für die besetzten Gebiete zwischen den Arbeitgeber und den Arbeitnehmer des Ruhrgebietes ein Abkommen getroffen worden, das eine wöchentliche Arbeitszeit für 39 Stunden für die Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie des Ruhrgebietes vorsieht, und nur in den Betrieben, in denen vor dem Waffenstillstand bereits weniger als 10 Stunden gearbeitet wurde, die damals übliche Arbeitszeit bestehen läßt. Das Abkommen ist freiwillig nur als vorläufige Angelegenheit zu betrachten. Es soll vorläufig nur bis zum 1. Juli 1924 gültig sein. Aber es bedeutet doch einen ungeheuren Fortschritt und ist auch für das Ausland der schlagendste Beweis für die Furchtbare Not, die auf Deutschland lastet.

Die Arbeiter des Ruhrgebietes erfüllen mit diesem Opfer eine patriotische Pflicht, die um so größere Anerkennung verdient, als es sich dabei nicht nur um einen Eingriff in ihre Substanz, d. h. ihre Körperkraft, sondern auch um den Verzicht auf einen Grundbesitz handelt, der ein unentbehrlicher Bestandteil ihres wirtschaftlichen Systems ist. Die Wehrpflicht der Arbeit mußte gegen vor vollkommene Kapitulation im Ruhrgebiet in ganz Deutschland verwirklicht werden, wenn wir uns aus dem Sumpf, in den wir geraten sind, wieder herausarbeiten wollten. Nach dem im vorigen Monat zu Stande gekommenen Abkommen zwischen den Arbeitnehmern und den Arbeitgebern der Ruhrgegend ist die Wehrpflicht der Arbeit eingeführt, und auch die im Ruhrgebiet, in dem Zweck, Millionen von sterbenden Arbeitern wieder Brot zu verschaffen. Nach diesem Abkommen muß der Arbeiter im Ruhrgebiet betriebsmäßig 39 Prozent seiner Erzeugung ohne Entgelt zu Reparationszwecken an die Entente ausliefern und außerdem von jeder Tonne Kohle 10 Franken Steuer zur Befreiung der Befreiungszwecke zahlen und in mehreren Fällen bis zum April 1924 15 Millionen Dollar rückständiger Kohlensteuern aufbringen. Ohne diese, wenn alles beim alten bliebe, nicht erträgliche Belastung durch Bewilligung der Produktion erträglich zu machen, war die Erfüllung des Abkommens vollkommen ausgeschlossen.

Die Bewilligung aber konnte, da die Preise in Deutschland schon die Weltmarktpreise überstiegen hatten, nur durch vermehrte Arbeit erzielt werden. Nun ist nach Verhandlungen, die sich über einen ganzen Monat erstreckten, angeht es in dieser letzten Woche auch dem Willen der Entente, den unter dem Namen des Ruhrgebietes entfallenden Abkommens, vor dem unter ganzes Volk steht, endlich als unerlässlich durchgesetzt worden. Im Ruhrgebiet wenigstens ist die Wehrpflicht der Arbeit eingeführt, und auch die im Ruhrgebiet, in dem Zweck, Millionen von sterbenden Arbeitern wieder Brot zu verschaffen.

# Die Siegerin.

„Herr Direktor ist wirklich in Königsberg“, versetzte er dann. „Ich habe mich heute schon am frühen Morgen in seine Wohnung einlaß verschafft. Als Telefonarbeiter, mein alter Trick. Zufällig hing der Apparat, an dem ich herumgehobelt, sogar im Wohnzimmer, so daß ich die Unterhaltung der Familie beim Morgenkaffee in aller Bequemlichkeit belauschen konnte. Der Alte treibt in Königsberg aufsehend Gelder ein. Er wird erst im Laufe des Freitag zurückwachen und will dann Sonntag früh zu einem Termin nach München weiter.“

„Ich danke!“,  
Herr von Jarosinski, der die Mitteilung seines Freundes mit kurzen stenosographischen Notizen begleitet hatte, sann ein paar Augenblicke nach.

„Wir wollen die Affäre Gehlender zurückstellen“, sagte er. „Ich werde hieron London sofort telephonisch verständigen. Nun, bitte, weiter zu Herrn Rasmus. Hoffentlich sind Ihre Ermittlungen da etwas gefälliger ausgefallen.“

Der Detektiv nickte.  
„Ich glaube, wir werden Herrn Randon echt sehr wertvolles Material vorlegen können. Wie Herr Direktor vor vorherigen vermerkte, handelt es sich wie immer bei unserer Sekretärin natürlich auch hier wieder um eine Dame!“

„Sie hatte bei diesen Worten sein Gesichtsausdruck dem Inhalt der eingehenden Seiten nach.  
„Herr Rasmus, 26 Jahre alt. Stammt aus Danzig. Sehr Großwuchs, verlor vor mehreren Jahren sein ganzes Vermögen, Rasmus junior selbst Schriftsteller, Verfasser mehrerer moderner Romane, feuilletonredakteur einer Berliner Zeitung. Unangenehm, nicht vorbestraft, unverheiratet. Wohnung 10, Alexanderufer 6, 4. Stg., Champs garnie. Mittlere pettinative Verhältnisse.“

schäftigen Bergbau tätigen Arbeiter haben sich entschlossen, über und unter Tage im Anblich auf die regelmäßige Schicht eine Stunde Mehrarbeit zu leisten. Not bricht eben auch in der deutschen Republik noch ein.

# Beamtenbehalte im Landtag.

Der Landtag nahm am Sonnabend Stellung zu den vom ständigen Ausschuss beschlossenen, vom Staatsministerium mit Gesetzkraft erlassenen Verordnungen besonders hinsichtlich der Feuerlicher Art. Dazu gehören die neue Grundverordnungen, und Gemeindefeuer, die Landesauswertungsverordnung, das Kommunalabgaben-, Kreis- und Provinzialabgabengesetz, eine Änderung des Abgabengesetzes und des Lehrer- und Dienstentlohnungsgesetzes. Auf Antrag Dr. v. Campes (D.D.) dienlehtentlohnungsgesetzes, der Grundverordnungen von der Tagesordnung abgesetzt. In der Aussprache wandte sich Abg. Wengel-Gietlin (Dn.) gegen die Gemeindefeuerneuerung. Die Verabschiedung derartig wichtiger Verordnungen durch den ständigen Ausschuss entziehe nicht der Verfassung, die Gemeindefeuerneuerung werde ein Ausweg aus dem Steuererwartung überhaupt nicht finden können. Nur unter dem harten Druck der Juangelage könne die Mehrheit des Zentrums für die Verordnung.

Abg. Gries (Soz.) erklärte sich für Annahme der Notverordnung.  
Abg. Köllig (Str.) meinte, ohne die Wiedererteilung einer gewissen Finanzhoheit für die Gemeindefeuer überhaupt nicht finden können. Nur unter dem harten Druck der Juangelage könne die Mehrheit des Zentrums für die Verordnung.

Abg. Grundmann (D. V.) hielt vor allen Dingen die Wohnzimmenerneuerung als Kopflieferer anderer Art für unzulässig. Unter den obwaltenden Umständen aber müsse nur die Zustimmung zur Verabschiedung übrig.

Abg. Dr. Hüpper-Schiff (Dem.) begründete einen Antrag seiner Fraktion, wonach in dem bevorstehenden Gesetz Bestimmungen vorzuziehen seien, nach denen der Zuschlag zur Gemeindefeuer einen bestimmten Verhältnisanteil an den gesamten Gemeindefeuer und indirekte Steuern einschließlich der Steuern dürfe. Die Wohnsteuer sei kein gerechter Maßstab für die Bedeutung der Betriebe.

Abg. Demij (Christlichpartei) bejehinnete den Entwurf sei eine reine Personalsteuerentwurf. Die Gemeindefeuer sei die einzige Steuer, die nicht abgemindert werden könne. Man müsse endlich zu einem System kommen, bei dem jeder nur für die Bedürfnisse seiner eigenen Familie und Staat leiste. In Berlin allein seien in den letzten 3 Jahren über 3000 Gemeindefeuer geschlossen worden.

Nachdem auch Abg. W. Hebbotter (Deutsch-Hannover) die Vorlage abgelehnt hatte, wurden in namentlicher Abstimmung der Verordnungen mit 127 gegen 110 Stimmen zugestimmt, auch in betterer Stellung fanden die Verordnungen Annahme, wobei allerdings Parteien in sich gespalten stimmten. In zweiter Beratung wurde sodann der vom Staatsrat eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die vorläufige Regelung der Gemeindefeuer abgelehnt. Genehmigt wurden die Verordnungen betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung des Gesetzes betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes, sowie die Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes, sowie die Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes.

Abg. Wengel-Gietlin (Dn.) begründete einen Antrag seiner Fraktion, wonach in dem bevorstehenden Gesetz Bestimmungen vorzuziehen seien, nach denen der Zuschlag zur Gemeindefeuer einen bestimmten Verhältnisanteil an den gesamten Gemeindefeuer und indirekte Steuern einschließlich der Steuern dürfe. Die Wohnsteuer sei kein gerechter Maßstab für die Bedeutung der Betriebe.

Nachdem auch Abg. W. Hebbotter (Deutsch-Hannover) die Vorlage abgelehnt hatte, wurden in namentlicher Abstimmung der Verordnungen mit 127 gegen 110 Stimmen zugestimmt, auch in betterer Stellung fanden die Verordnungen Annahme, wobei allerdings Parteien in sich gespalten stimmten. In zweiter Beratung wurde sodann der vom Staatsrat eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die vorläufige Regelung der Gemeindefeuer abgelehnt. Genehmigt wurden die Verordnungen betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung des Gesetzes betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes, sowie die Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes.

Abg. Wengel-Gietlin (Dn.) begründete einen Antrag seiner Fraktion, wonach in dem bevorstehenden Gesetz Bestimmungen vorzuziehen seien, nach denen der Zuschlag zur Gemeindefeuer einen bestimmten Verhältnisanteil an den gesamten Gemeindefeuer und indirekte Steuern einschließlich der Steuern dürfe. Die Wohnsteuer sei kein gerechter Maßstab für die Bedeutung der Betriebe.

Nachdem auch Abg. W. Hebbotter (Deutsch-Hannover) die Vorlage abgelehnt hatte, wurden in namentlicher Abstimmung der Verordnungen mit 127 gegen 110 Stimmen zugestimmt, auch in betterer Stellung fanden die Verordnungen Annahme, wobei allerdings Parteien in sich gespalten stimmten. In zweiter Beratung wurde sodann der vom Staatsrat eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die vorläufige Regelung der Gemeindefeuer abgelehnt. Genehmigt wurden die Verordnungen betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung des Gesetzes betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes, sowie die Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes.

Abg. Wengel-Gietlin (Dn.) begründete einen Antrag seiner Fraktion, wonach in dem bevorstehenden Gesetz Bestimmungen vorzuziehen seien, nach denen der Zuschlag zur Gemeindefeuer einen bestimmten Verhältnisanteil an den gesamten Gemeindefeuer und indirekte Steuern einschließlich der Steuern dürfe. Die Wohnsteuer sei kein gerechter Maßstab für die Bedeutung der Betriebe.

Nachdem auch Abg. W. Hebbotter (Deutsch-Hannover) die Vorlage abgelehnt hatte, wurden in namentlicher Abstimmung der Verordnungen mit 127 gegen 110 Stimmen zugestimmt, auch in betterer Stellung fanden die Verordnungen Annahme, wobei allerdings Parteien in sich gespalten stimmten. In zweiter Beratung wurde sodann der vom Staatsrat eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die vorläufige Regelung der Gemeindefeuer abgelehnt. Genehmigt wurden die Verordnungen betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung des Gesetzes betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes, sowie die Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes.

Abg. Wengel-Gietlin (Dn.) begründete einen Antrag seiner Fraktion, wonach in dem bevorstehenden Gesetz Bestimmungen vorzuziehen seien, nach denen der Zuschlag zur Gemeindefeuer einen bestimmten Verhältnisanteil an den gesamten Gemeindefeuer und indirekte Steuern einschließlich der Steuern dürfe. Die Wohnsteuer sei kein gerechter Maßstab für die Bedeutung der Betriebe.

Nachdem auch Abg. W. Hebbotter (Deutsch-Hannover) die Vorlage abgelehnt hatte, wurden in namentlicher Abstimmung der Verordnungen mit 127 gegen 110 Stimmen zugestimmt, auch in betterer Stellung fanden die Verordnungen Annahme, wobei allerdings Parteien in sich gespalten stimmten. In zweiter Beratung wurde sodann der vom Staatsrat eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die vorläufige Regelung der Gemeindefeuer abgelehnt. Genehmigt wurden die Verordnungen betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung des Gesetzes betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes, sowie die Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes.

Abg. Wengel-Gietlin (Dn.) begründete einen Antrag seiner Fraktion, wonach in dem bevorstehenden Gesetz Bestimmungen vorzuziehen seien, nach denen der Zuschlag zur Gemeindefeuer einen bestimmten Verhältnisanteil an den gesamten Gemeindefeuer und indirekte Steuern einschließlich der Steuern dürfe. Die Wohnsteuer sei kein gerechter Maßstab für die Bedeutung der Betriebe.

Nachdem auch Abg. W. Hebbotter (Deutsch-Hannover) die Vorlage abgelehnt hatte, wurden in namentlicher Abstimmung der Verordnungen mit 127 gegen 110 Stimmen zugestimmt, auch in betterer Stellung fanden die Verordnungen Annahme, wobei allerdings Parteien in sich gespalten stimmten. In zweiter Beratung wurde sodann der vom Staatsrat eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die vorläufige Regelung der Gemeindefeuer abgelehnt. Genehmigt wurden die Verordnungen betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung des Gesetzes betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes, sowie die Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes.

Abg. Wengel-Gietlin (Dn.) begründete einen Antrag seiner Fraktion, wonach in dem bevorstehenden Gesetz Bestimmungen vorzuziehen seien, nach denen der Zuschlag zur Gemeindefeuer einen bestimmten Verhältnisanteil an den gesamten Gemeindefeuer und indirekte Steuern einschließlich der Steuern dürfe. Die Wohnsteuer sei kein gerechter Maßstab für die Bedeutung der Betriebe.

Nachdem auch Abg. W. Hebbotter (Deutsch-Hannover) die Vorlage abgelehnt hatte, wurden in namentlicher Abstimmung der Verordnungen mit 127 gegen 110 Stimmen zugestimmt, auch in betterer Stellung fanden die Verordnungen Annahme, wobei allerdings Parteien in sich gespalten stimmten. In zweiter Beratung wurde sodann der vom Staatsrat eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die vorläufige Regelung der Gemeindefeuer abgelehnt. Genehmigt wurden die Verordnungen betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung des Gesetzes betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes, sowie die Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes.

Abg. Wengel-Gietlin (Dn.) begründete einen Antrag seiner Fraktion, wonach in dem bevorstehenden Gesetz Bestimmungen vorzuziehen seien, nach denen der Zuschlag zur Gemeindefeuer einen bestimmten Verhältnisanteil an den gesamten Gemeindefeuer und indirekte Steuern einschließlich der Steuern dürfe. Die Wohnsteuer sei kein gerechter Maßstab für die Bedeutung der Betriebe.

Nachdem auch Abg. W. Hebbotter (Deutsch-Hannover) die Vorlage abgelehnt hatte, wurden in namentlicher Abstimmung der Verordnungen mit 127 gegen 110 Stimmen zugestimmt, auch in betterer Stellung fanden die Verordnungen Annahme, wobei allerdings Parteien in sich gespalten stimmten. In zweiter Beratung wurde sodann der vom Staatsrat eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die vorläufige Regelung der Gemeindefeuer abgelehnt. Genehmigt wurden die Verordnungen betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung des Gesetzes betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes, sowie die Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes.

Abg. Wengel-Gietlin (Dn.) begründete einen Antrag seiner Fraktion, wonach in dem bevorstehenden Gesetz Bestimmungen vorzuziehen seien, nach denen der Zuschlag zur Gemeindefeuer einen bestimmten Verhältnisanteil an den gesamten Gemeindefeuer und indirekte Steuern einschließlich der Steuern dürfe. Die Wohnsteuer sei kein gerechter Maßstab für die Bedeutung der Betriebe.

Nachdem auch Abg. W. Hebbotter (Deutsch-Hannover) die Vorlage abgelehnt hatte, wurden in namentlicher Abstimmung der Verordnungen mit 127 gegen 110 Stimmen zugestimmt, auch in betterer Stellung fanden die Verordnungen Annahme, wobei allerdings Parteien in sich gespalten stimmten. In zweiter Beratung wurde sodann der vom Staatsrat eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die vorläufige Regelung der Gemeindefeuer abgelehnt. Genehmigt wurden die Verordnungen betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung des Gesetzes betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes, sowie die Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes.

Abg. Wengel-Gietlin (Dn.) begründete einen Antrag seiner Fraktion, wonach in dem bevorstehenden Gesetz Bestimmungen vorzuziehen seien, nach denen der Zuschlag zur Gemeindefeuer einen bestimmten Verhältnisanteil an den gesamten Gemeindefeuer und indirekte Steuern einschließlich der Steuern dürfe. Die Wohnsteuer sei kein gerechter Maßstab für die Bedeutung der Betriebe.

Nachdem auch Abg. W. Hebbotter (Deutsch-Hannover) die Vorlage abgelehnt hatte, wurden in namentlicher Abstimmung der Verordnungen mit 127 gegen 110 Stimmen zugestimmt, auch in betterer Stellung fanden die Verordnungen Annahme, wobei allerdings Parteien in sich gespalten stimmten. In zweiter Beratung wurde sodann der vom Staatsrat eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die vorläufige Regelung der Gemeindefeuer abgelehnt. Genehmigt wurden die Verordnungen betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung des Gesetzes betreffend die Befreiung des Wandergewerbes, zur Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes, sowie die Veränderung der Befreiung des Wandergewerbes.

erzogen großen Opfer nur von kurzer Dauer seien.  
Abg. Gersbach (Dn.) meinte, der folgende Notstand, in den jetzt die Beamtenbehalte geföhrt werde, sei eine Folge des blutigen Militarismus, der in den letzten fünf Jahren auf dem Gebiete der Finanz- und Steuererhebung geherrscht habe. (Sturm links.) Jetzt ergreife sich über sie eine neue Wehrnachbesetzung; zu dem Abbau von 25 Prozent am Personal trete die Herabsetzung der Gehälter auf jämmerliche, lächerliche Höhe. Was solle ein Gewerkschaftler, der ein kleines fähiges Grundbesitz erworben habe, um sich bei der Erhaltung von 25 Prozent am Personal, mit einem Gehalt von monatlich 120 Goldmark anfangen, wenn ihm allein als Grundvermögenssteuer 20 Goldmark abgezogen werden. Die Vorlage bedeute eine große Gefahr für die Staat, denn sie bedeute unmittelbar die Intarität des Beamtenums.

# Preussischer Landtag.

(Fortsetzung des Berichtes von Seite 4)

Finanzminister Dr. von Richter hätte gewünscht, daß die Deutschnationalen, die für eine bessere Beamtenbeholdung eintreten, auch die Steuerforderungen des Landes beibehalten und bedauern die neuen Beamtengehälter mehr als die Staatsregierung. Ein geordnetes, ehliches und charaktervolles Berufsbeamtentum müsse dem preussischen Staat nach wie vor erhalten bleiben. Die Grundlagen dürften nicht erschüttert werden, der Beamte müsse so gestellt sein, daß er ohne Sorgen um das tägliche Brot seine Pflicht tun könne. Die Regierung habe nur in jenen Herzen den Samen des Reiches gesät und nur in der sicheren Erwartung, daß jede Gelegenheit benutzt werde, um zu tragbaren Gehältern zurückzukehren. Zu der preussischen Beamtenbeholdung habe er, der Minister, das Vertrauen, daß sie die Notlage der Beamten beheben und für die Juangelage der Regierung Verhältnisse herbeiföhren werde.

Das Gesetz wurde schließlich in zweiter Beratung angenommen. In der dritten Lesung trat noch einmal Abg. Haeffler (Dn.) für erhöhte Beamtengehälter ein. Sodann wurde das Gesetz unverändert gegen Deutschnationale und Kommunisten angenommen. Eine Reihe dazu vorliegender Anträge ging an den Hauptauschuss.

Sodann wurde nach kurzer Aussprache der Initiative Antrag der Koalitionsparteien über den Tag der Gemeindefestlichkeiten, die am 9. März 1924 stattfinden sollen, in zweiter Lesung angenommen. Bei der Abstimmung in dritter Lesung ergab sich Beschlußfähigkeit. Die Abstimmung wird am Montag wiederholt.

Die Abstimmung wird am Montag wiederholt.  
Aus dem französischen Kerles entlassen.  
Berlin, 15. Dezember.

Nach hierher gelangten Mitteilungen sind folgende Herren aus dem Gefängnis zweibrücken entlassen worden: Fingerhut, Polzart, Greve, Postinspektor; Clausing, Oberpostdirektor; Weiberg, Amtmann; Falde, Bergassessor; Kellermann, Direktor; Föhlich, Straßensammler; Gontien, Postverwalter; Althaus, Postinspektor; Jantzi, Postassistent; Keller, Postassistent. Weiberg ist vom Reichs Kreuz wegen eines schweren Augenleidens in eine Wiesbadener Augenklinik gebracht worden. Aus der Saft in Krefeld sind entlassen worden: Eisenbahnführer Grolen, Eisenbahnarbeiter Selten; aus dem Gefängnis in Trier Kriminalbeamter Braunmann und Postassistent Boemann.

Keine amerikanische Kreditie ohne Zustimmung der Reparationskommission.  
Washington, 15. Dezember.

Die amerikanische Regierung wird, ohne sich selbst an einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten zu beteiligen, gestatten, daß amerikanische Goldbeleger Deutschland zu Hilfe kommen. Im Weissen Saal wird jedoch vom Präsidenten Coolidge erklärt, daß die Unterzeichnung einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 70 Millionen Dollar, die zum Ankauf von Lebensmitteln zu dienen haben, vor der vorherigen Genehmigung der verbundenen Regierungen und von der Reparationskommission abhängige.

Keine amerikanische Kreditie ohne Zustimmung der Reparationskommission.  
Washington, 15. Dezember.

Die amerikanische Regierung wird, ohne sich selbst an einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten zu beteiligen, gestatten, daß amerikanische Goldbeleger Deutschland zu Hilfe kommen. Im Weissen Saal wird jedoch vom Präsidenten Coolidge erklärt, daß die Unterzeichnung einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 70 Millionen Dollar, die zum Ankauf von Lebensmitteln zu dienen haben, vor der vorherigen Genehmigung der verbundenen Regierungen und von der Reparationskommission abhängige.

Die amerikanische Regierung wird, ohne sich selbst an einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten zu beteiligen, gestatten, daß amerikanische Goldbeleger Deutschland zu Hilfe kommen. Im Weissen Saal wird jedoch vom Präsidenten Coolidge erklärt, daß die Unterzeichnung einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 70 Millionen Dollar, die zum Ankauf von Lebensmitteln zu dienen haben, vor der vorherigen Genehmigung der verbundenen Regierungen und von der Reparationskommission abhängige.

Die amerikanische Regierung wird, ohne sich selbst an einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten zu beteiligen, gestatten, daß amerikanische Goldbeleger Deutschland zu Hilfe kommen. Im Weissen Saal wird jedoch vom Präsidenten Coolidge erklärt, daß die Unterzeichnung einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 70 Millionen Dollar, die zum Ankauf von Lebensmitteln zu dienen haben, vor der vorherigen Genehmigung der verbundenen Regierungen und von der Reparationskommission abhängige.

Die amerikanische Regierung wird, ohne sich selbst an einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten zu beteiligen, gestatten, daß amerikanische Goldbeleger Deutschland zu Hilfe kommen. Im Weissen Saal wird jedoch vom Präsidenten Coolidge erklärt, daß die Unterzeichnung einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 70 Millionen Dollar, die zum Ankauf von Lebensmitteln zu dienen haben, vor der vorherigen Genehmigung der verbundenen Regierungen und von der Reparationskommission abhängige.

Die amerikanische Regierung wird, ohne sich selbst an einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten zu beteiligen, gestatten, daß amerikanische Goldbeleger Deutschland zu Hilfe kommen. Im Weissen Saal wird jedoch vom Präsidenten Coolidge erklärt, daß die Unterzeichnung einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 70 Millionen Dollar, die zum Ankauf von Lebensmitteln zu dienen haben, vor der vorherigen Genehmigung der verbundenen Regierungen und von der Reparationskommission abhängige.

Die amerikanische Regierung wird, ohne sich selbst an einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten zu beteiligen, gestatten, daß amerikanische Goldbeleger Deutschland zu Hilfe kommen. Im Weissen Saal wird jedoch vom Präsidenten Coolidge erklärt, daß die Unterzeichnung einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 70 Millionen Dollar, die zum Ankauf von Lebensmitteln zu dienen haben, vor der vorherigen Genehmigung der verbundenen Regierungen und von der Reparationskommission abhängige.

Die amerikanische Regierung wird, ohne sich selbst an einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten zu beteiligen, gestatten, daß amerikanische Goldbeleger Deutschland zu Hilfe kommen. Im Weissen Saal wird jedoch vom Präsidenten Coolidge erklärt, daß die Unterzeichnung einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 70 Millionen Dollar, die zum Ankauf von Lebensmitteln zu dienen haben, vor der vorherigen Genehmigung der verbundenen Regierungen und von der Reparationskommission abhängige.

Die amerikanische Regierung wird, ohne sich selbst an einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten zu beteiligen, gestatten, daß amerikanische Goldbeleger Deutschland zu Hilfe kommen. Im Weissen Saal wird jedoch vom Präsidenten Coolidge erklärt, daß die Unterzeichnung einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 70 Millionen Dollar, die zum Ankauf von Lebensmitteln zu dienen haben, vor der vorherigen Genehmigung der verbundenen Regierungen und von der Reparationskommission abhängige.

Die amerikanische Regierung wird, ohne sich selbst an einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten zu beteiligen, gestatten, daß amerikanische Goldbeleger Deutschland zu Hilfe kommen. Im Weissen Saal wird jedoch vom Präsidenten Coolidge erklärt, daß die Unterzeichnung einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 70 Millionen Dollar, die zum Ankauf von Lebensmitteln zu dienen haben, vor der vorherigen Genehmigung der verbundenen Regierungen und von der Reparationskommission abhängige.

Die amerikanische Regierung wird, ohne sich selbst an einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten zu beteiligen, gestatten, daß amerikanische Goldbeleger Deutschland zu Hilfe kommen. Im Weissen Saal wird jedoch vom Präsidenten Coolidge erklärt, daß die Unterzeichnung einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 70 Millionen Dollar, die zum Ankauf von Lebensmitteln zu dienen haben, vor der vorherigen Genehmigung der verbundenen Regierungen und von der Reparationskommission abhängige.

Die amerikanische Regierung wird, ohne sich selbst an einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten zu beteiligen, gestatten, daß amerikanische Goldbeleger Deutschland zu Hilfe kommen. Im Weissen Saal wird jedoch vom Präsidenten Coolidge erklärt, daß die Unterzeichnung einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 70 Millionen Dollar, die zum Ankauf von Lebensmitteln zu dienen haben, vor der vorherigen Genehmigung der verbundenen Regierungen und von der Reparationskommission abhängige.

Die amerikanische Regierung wird, ohne sich selbst an einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten zu beteiligen, gestatten, daß amerikanische Goldbeleger Deutschland zu Hilfe kommen. Im Weissen Saal wird jedoch vom Präsidenten Coolidge erklärt, daß die Unterzeichnung einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 70 Millionen Dollar, die zum Ankauf von Lebensmitteln zu dienen haben, vor der vorherigen Genehmigung der verbundenen Regierungen und von der Reparationskommission abhängige.

Die amerikanische Regierung wird, ohne sich selbst an einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten zu beteiligen, gestatten, daß amerikanische Goldbeleger Deutschland zu Hilfe kommen. Im Weissen Saal wird jedoch vom Präsidenten Coolidge erklärt, daß die Unterzeichnung einer weiteren Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 70 Millionen Dollar, die zum Ankauf von Lebensmitteln zu dienen haben, vor der vorherigen Genehmigung der verbundenen Regierungen und von der Reparationskommission abhängige.







Einer geehrten Einwohnerschaft von Treffurt gebe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich in der Ziddeßk. 5 eine

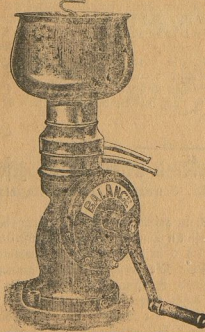
## Schuhreparaturwerkstatt

errichtet habe.

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen und werde stets in der Lage sein, billige u. prompte Arbeit zu liefern.

**Joh. Schade**

Schuhmacher  
Treffurt, Ziddeßstraße 5.



Balance **Zentrifugen** Balance

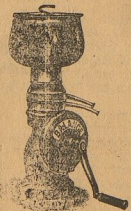
Bestes deutsches Fabrikat der ältesten deutschen Zentrifugenfabrik

Infolge ihrer Einfachheit und ihrer sehr scharfen Entschäumung hat sie sich sehr beliebt gemacht und in der ganzen Welt glänzend bewährt.

**Reichhaltiges Lager in allen Größen** sowie deren Reparaturen auch anderer Fabrikate.

**Gebr. Heise**

Treffurt.  
Hessischestraße  
Generalvertreter für Treffurt, Kreuzburg u. Umg.



Zu Weihnachten und Neujahr empfehle ich:

**ff. Kaffee, Bohnen**

gerahmt

**ff. Kakao**

**ff. Liköre**

**ff. Weine**

**ff. Kognak, reiner**

Weinbrand.

**Karl Rathgeber**

Treffurt.



Praktische **Weihnachtsgeschenke**

Großes Lager **Korbgefäß aller Art, Sofas, Tische, Blumentischen, weich japanbraun, Wandschilde usw.** zu Fabrikpreisen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. **Reinigung ohne Rauchwolke.** Nehme auch Waren in Tausch. Vertreter allerorts gesucht.

**P. Pötken, Wanfried,**

Marktstraße 52 Telefon 13 Landesproduktionshandlung.

# Weihnachten

empfehle ich

Einsatzhemden, Varchenthemden, Unterjassen, Kinder-Jweater, Betttücher, Tischdecken, Tischtücher, Sofabedcken, Taschentücher, Wäschtücher, bestickte Bettbezüge, fertige Schürzen, Arbeitsjosen, Schlosserjacken, Hosenträger, Kleiderstoffe, Wäscheartikel, sowie Anzugstoffe u. a.

**Rudolf Böttger, Falken.**

**Landwirte! Schafhalter!**

Gewaschene und ungewaschene

## Schafwolle

tauscht bei prompter und reeller Bedienung gegen prima Stricksachen

wie Damenjumper, Damenjassen, Damenwesten, Kopftücher, Kopfschals, Herrenwesten, Sporttütchen, Schals usw., sowie gegen die von uns selbst gefertigten langjährig bewährten Stoffe.

**Wollgarntspinnerei**

**Frieda**

Frieda a. Werra.

Fernsprecher Amt Schwewe 238.

Gleichzeitig nehmen wir in althergebrachter Weise Schafwolle, Kämmlinge und wollene Strickabfälle zum Verpinnen an.

Verkauf auch gegen bar.

Vorteilhafte u. billige Bezugsquelle

— Gute Bohnerbindung. —



## Markenziigaretten

wie Salem, Konstantin, Josefetti, Halbhaus verkauft zu besonders günstigen Preisen

Tabak-Großhandlung **EDUARD BUSSE** Groß-Burgstädt.

Ich empfehle meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land von neuen Einkäufen sehr preiswert:

Ia. Kakao Zucker gemahl. Vanillezucker Weiß Cranpau Gries Nudeln Pandanudeln Figuren- nudeln Makkaroni Sago (schl.) ff. Milchsaft	Rüßöl Margarine Kuchbutter Schmelze schmalz, reines Marmelade Geele Kernseifen in großer Aus- wahl Schmierseife Seifenpulver Tafelset- seifen	ff. Nordhäuser- branntwein Eißöle Cognat Weine Himbeerjast Zitronensaft Pflaumenöle Motoröle Maschinen- fette Wagenfette Ederfett Fuchbodendöle	Zentrifugen- öle Schuhcreme Dreileichen emp- fiehlt ich Schlacht- gewürze Pfeffer usw. und gebe gutes Speise- salz in größeren Mengen ab.
---	--	--	---

**Karl Rathgeber, Treffurt.**

Postfachstr. 12.

Treffurt Nr. 38.

## Trikotagen in nur bewährten Qualitäten!!!!

Trikot-Herren-Hemden, Trikot-Herren-Hosen, Einsatz-Hemden, Kinder-Trikots, Trikottaillen, Reformbeinkleider, Herren- und Damenwesten, Jumper, Strick-jackets, Strümpfe, Handschuhe, Sportstutzen, Raubschals, Rodelmützen und Garnituren, Wollgarne in allen Farben.

**C. B. Wiegandt, Grossburschla.**

## Stühle

preiswert abzugeben, desgleichen

**Modellschlitten**

liefert billig

**W. Kliebisch,**  
Tischlermeister, Großburgstädt.

Schreibstuhlen

**Goldlack**

zum Einmalen in Töpfe, in schönen erdunenen Gespenstern, feiner

**Ober-Kohlrabi, Rosenkohl, Delikatess-Sellerie** gebe noch ab solange Vorrat reicht.

**E. Korn,**  
Treffurt, Weite Gasse 3.



Ein Baar **Läufer Schweine**

verkauft oder tauicht gegen Lebens-  
mittel?

Wo? sagt die Geschäftsstelle der **Treffurter Nachsichten** (Stadt-Blatt).

Die **Commoden** abend nehme noch **Bestellungen** auf eine zweite Sendung **Düsteräume** an.

**E. Korn, Treffurt.**

## Plüsch-Sofas

in rot grün grau braun gemustert!

in grosser Auswahl, nur beste Ausführung!

**Chaiselongue** schöne Muster.

**Auflegematratzen** mit Ia. roten Dreil-Bezug, 3teilig.

**Spiralmatratzen, Stühle und Tische**

kaufen Sie am vorteilhaftesten in der

**Polstermöbel- und Matratzen-Fabrik**

**Christoph Lieberknecht,**

Fernsprech-Anschluss 42. **Wanfried.** Marktstrasse.

**Achtung!**

Empfehle noch sehr preiswert

**Prima staubfreies**

**Fussbodenöl**

geeignet für gestrichelte und ungestrichelte Fußböden.

**Firnis.**

sowie sämtliche **Lacke u. Farben.**

**Georg Simon, Malermeister**

— Treffurt, Marktplatz. —

## Achtung! Achtung!

Mein reichhaltiges Lager in sämtlichen

**Schuhwaren**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen für Kinder, Herren u. Damen in allen Ausführungen kann ich empfehlen für Treffurt und Umgegend. — Auch sämtliche

**Winterschuhe und Pantoffeln** sind zu haben. — Bestellungen auf Schaft- und lange Stiefel werden entgegengenommen.

**Conrad Neuhaus, Falken.**

## Jumbo-Shäg

Arbeiter-Sänger-Chor. Mitgl. des Arbeiter-Sängerbundes. Heute Abend 8 Uhr: Männerchor Singstunde im Kinderheim; Freitag Abend für gemischten Chor. Der Vorstand.

**Sängerverein „Liedertafel“.**

Mittwoch, abends 8 Uhr, Singstunde im Vereinslokal („Stein“) Der Vorstand.

**Turnverein Treffurt e. V.**

Mittwoch, den 19. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet die diesjährige Hauptversammlung im Gasthaus „zum Stein“ statt. Tagesordnung u. a. Vorstandswahl. Der Vorstand.

**Sängerverein „Germania.“**

Freitag, abends 8 Uhr: Singstunde. Der Vorstand.